

Die Kunst des Snowboardens

„Sick dude“, „Yeah Smooth“ und „Mehr Rotation“, alles Begriffe, die man als Snowboarder täglich auf der Piste zu hören bekommt. Schon von den ersten Schritten auf dem Schnee in Richtung Gondel, zum Anschnallen der Bindung bis hin zum ersten Schwung auf der frisch präparierten Piste.

Magdalena Bichler

Sponsored by



Ein unbeschreibliches Gefühl, dem jeder Snowboarder nur so entgegenfiebert, sobald die ersten Schneeflocken vom Himmel fallen.

Bereits im Jahre 1929 wurden die ersten Vorläufer des heutigen Snowboards erfunden, die damals noch unbeliebte und gefährliche Idee entwickelte sich jedoch bald zu einer neuen und beliebten Sportart, die seit einigen Jahren auch mit sechs verschiedenen Disziplinen zu den Olympischen Spielen gehört und somit auch immer mehr an Aufmerksamkeit gewinnt. Durch diese stetig wachsende Aufmerksamkeit der Menschen entwickelten sich auch verschiedene Formen des Snowboardens. Freeriden, Freestyle, Powdern und Carven sind unter anderem sehr beliebte Formen des Snowboardens.

How to be a snowboarder

Sieht man meinen Bruder und mich auf der Piste, merkt man sofort, dass wir Freestyler sind. Dies ist an der lockeren Position, dem lässigen Fahrstyle und den smoothen Tricks zu erkennen. Beim Freestyle handelt es sich hauptsächlich um verschiedenste Tricks, die sowohl auf der Piste als auch im Park ausgeführt werden, dabei wird das Board meistens in verschiedenste Richtungen rotiert und gebogen. Aber nicht nur am Aussehen, das bei leidenschaftlichen Snowboardern meist aus locker sitzender und oversized Kleidung besteht, auch an der Sprache und Wortwahl erkennt man richtige Snowboarder sofort. Wie anfangs erwähnt, kommen dort nicht nur Fachbegriffe zum Aufbau vom Board, sondern auch Wörter wie „Sick“, was als Kompliment gilt und „Dude“, was ein Gefühl der Freude ausdrückt, vor.

Alles ist möglich

Um als richtiger Dude am Board zu stehen, benötigt es viel Übung, Geduld und Ehrgeiz. Dies beginnt oft schon in jungen Jahren, immer mehr Kinder und Jugendliche sind von der Sportart



MAGDALENA BICHLER

Yes, look down on me like that, it's my hobby to prove you wrong!



Beim Snowboarden geht es nicht darum zu gewinnen, sondern um die Leidenschaft und das Glück, das man dabei verspürt.

begeistert. Wie fast überall kann auch beim Sport durch einen Anfängerkurs ein wichtiger Grundstein gelegt werden. Erfahrungswerte zeigen, dass ein Kurs mit ausgebildetem Lehrer gemacht werden soll, da der schnellste Lernfortschritt mit geringstem Verletzungsrisiko garantiert werden kann. Bei solch einem Kurs werden den Schülern die Basics, wie die richtige Haltung, der Aufbau des Boards bis hin zu den ersten Schwüngen, beigebracht. Wenn man diese Basics beherrscht, hängt der Erfolg nur noch von der Übung ab. Natürlich bringt das manchmal auch Verletzungen und Niederlagen mit sich, die man jedoch mit richtiger Ausrüstung und richtiger Ausführung vermeiden kann.

Nach den Basics folgen fortgeschrittenere Techniken, wie das Carven und Flat-tricks. Mit diesen Fertigkeiten kann man sich dann endlich in den Park begeben. Hier erwarten einen die bekanntesten Obstacles, wie Kickers, Rails und Boxen, welche man auch oftmals bei bekannten Veranstaltungen und Wettbewerben wie den Xgames oder den Olympics zu sehen bekommt.

Snowboarden ist ein Freizeitspaß, allein oder mit der ganzen Familie. Snowboard-

den ist aber auch ein professioneller Sport mit Wettbewerben und verschiedensten Teilbereichen. Snowboarden kann aber auch ein einzigartiger Beruf mit verschiedenen Ausbildungsgraden und Jobangeboten sein.

Wie man sieht, ist es also ein abwechslungsreicher Sport, den jeder zumindest einmal in seinem Leben probiert haben sollte. Genau aus diesen Gründen wurde der Sport zu meiner Leidenschaft und hoffentlich mithilfe der Ausbildung auch zu meinem zukünftigen Beruf.

Durch jeden Fehler, den man macht, kommt man seinem Ziel einen Schritt näher.

